

Abo SCHWEIZERISCHE EPILEPSIE-STIFTUNG EPI

Epilepsie dank KI besser verstehen

Auch im Gesundheitswesen geht es darum, die Vorteile der Digitalisierung zu nutzen, ohne die potenziellen Risiken zu vernachlässigen.

🕒 Lesezeit: 1 Minute



Marco Beng, CEO der Schweizerischen Epilepsie-Stiftung, im Interview am E-Healthcare Circle 2025.

Quelle: ZVG

Veröffentlicht am 18.06.2025 - 11:18 Uhr

Wie das gelingt und wo noch Handlungsbedarf besteht, darüber diskutierten am Mittwoch am E-Healthcare Circle 2025 der Schweizerischen Epilepsie-Stiftung (EPI) in Zürich u.a. Führungskräfte aus Institutionen und Zulieferfirmen des Gesundheitswesens, digitale Strateginnen und Strategen, Technologie- und IT-Verantwortliche, Forschende sowie Gesundheitsökonominen und -ökonomen;

darunter auch der CEO und COO der EPI. Dies geht aus einer Mitteilung der EPI vom Mittwoch hervor.

«Die EPI und ihre Betriebe haben schon früh in die Digitalisierung investiert», sagt Marco Beng, CEO der EPI. So setzt ein Team von Forschenden bereits seit mehr als 15 Jahren digitale Algorithmen ein, um Daten bildgebender Systeme präzise auszuwerten. «Mithilfe modernster KI sind diese Forschenden heute in der Lage, Bilddaten sehr fundiert zu analysieren. Damit unterstützen sie Neuroradiologen in ihrer Praxis», erklärt Beng. Er sieht in KI eine grosse Chance: Einfache und repetitive Aufgaben sollen zukünftig von ihr übernommen werden. Dadurch werden personelle Ressourcen frei, die insbesondere den Patienten zugutekommen.

Hans-Peter Keller, COO und Leiter EPI Services, stellte ein inspirierendes Beispiel aus der Praxis vor. Im EPI Park Restaurant gewährleisten 35 Mitarbeitenden, dass täglich drei feine und ausgewogene Menüs angeboten werden, wobei auch Sonderkost berücksichtigt wird. Damit bei den jährlich rund 325'000 Mahlzeiten konstant eine erstklassige Qualität sichergestellt werden kann, kommen auch intelligente Küchengeräte zum Einsatz. Ganz im Sinne der Kundenzufriedenheit und der EPI Digitalisierungsstrategie.

Am E-Healthcare Circle 2025 wurden hochaktuelle Themen diskutiert und weitergedacht. Neben dem EPI Best Practice-Case ging es beispielsweise um neue Erkenntnisse zur digitalen Prävention und Langlebigkeit. Es wurde aufgezeigt, was das Gesundheitswesen hinsichtlich Digitalisierung von der Finanzwelt lernen und welchen realen Nutzen KI in der Radiologie stiften kann. Rund um diese und weitere spannende Themen wurde auch der diesjährige Kongress für digitale Innovation im Gesundheitswesen ein voller Erfolg.
(pd/hzi/ps)